

»GEBIETSENTWICKLUNG

RODGAU-WEST«



9001



9002



9003



9004



9005



9006



9007



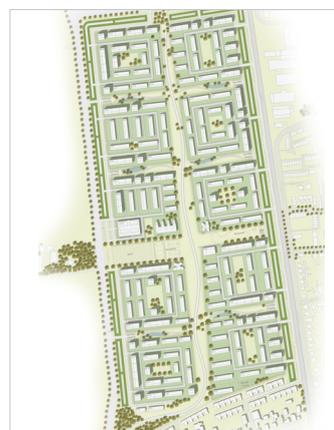
9008



9009



9010



9011

STÄDTEBAULICHER WETTBEWERB

»GEBIETSENTWICKLUNG RODGAU-WEST«

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Das Preisgericht tritt am Dienstag, den 7. Juni 2017 um 10:10 Uhr zusammen. Bürgermeister Jürgen Hoffmann begrüßt im Namen der Stadt Rodgau alle anwesenden Mitglieder des Preisgerichts und erläutert die Bedeutung des heutigen Tages für die Menschen in Rodgau.

Prof. Welters erläutert zunächst den grundsätzlichen Ablauf des Tages sowie insbesondere den Regelablauf der Preisgerichtssitzung. Er stellt namentlich die Anwesenheit des Preisgerichts fest.

ENTSCULDIGT SIND FOLGENDE MITGLIEDER DES PREISGERICHTS:

Stimmberechtigte Mitglieder:

Sachpreisrichter

- Ute Seib, Vorsitzende Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr, Stadt Rodgau

Stellvertretende Mitglieder:

Sachpreisrichter

- Jutta Dahinten, Vorsitzende Ausschuss für Soziales, Generationen, Integration und Bildung, Stadt Rodgau

Sachverständige Berater:

- Göksal Arslan, Vorsitzender Ausländerbeirat, Stadt Rodgau
- Karl-Heinz Dauth, Fraktion Rodgauer Liste
- Dieter Lindauer, Stadtwerke Rodgau

SOMIT SETZT SICH DAS PREISGERICHT AUS FOLGENDEN MITGLIEDERN ZUSAMMEN:

Stimmberechtigte Mitglieder: Sachpreisrichter

- Jürgen Hoffmann, Bürgermeister Stadt Rodgau
- Winfried B. Sahm, Stadtrat, Stadt Rodgau
- Michael Schüßler, Erster Stadtrat, Stadt Rodgau
- Stefan Jaud, Fachdienstleiter, Fachdienst Soziale Angelegenheiten und Bildung, Stadt Rodgau
- Frank-Ulrich Lenz, Fachbereichsleiter Kinder, Jugend, Familie, Stadt Rodgau
Jugend, Familie, Stadt Rodgau

Stellvertretende Mitglieder: Sachpreisrichter

-

Fachpreisrichter

- Heiko Freckmann, Stadtplaner, Fachbereich Stadtplanung und Umwelt, Stadt Rodgau
- Hiltrud Maria Lintel, Landschaftsarchitektin, Düsseldorf
- Jutta Lusert, Stadtplanerin, Fachbereichsleitung, Fachbereich Stadtplanung und Umwelt, Stadt Rodgau
- Prof. Christa Reicher, Architektin und Stadtplanerin, Aachen
- Prof. Dr. Franz Pesch, Architekt und Stadtplaner, Dortmund
- Prof. Rolf Egon Westerheide, Architekt und Stadtplaner, Aachen

Stellvertretende Mitglieder: Fachpreisrichter

- Ulf Begher, Architekt und Stadtplaner SRL, Bauassessor, Darmstadt
- Peter Kämmerling, Landschaftsarchitekt, Fachdienstleitung, Fachdienst Stadtplanung, Umwelt und Grünanlagen, Stadt Rodgau
- Sibylle Waechter, Architektin, Darmstadt

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht):

- Horst Böhm, Fraktion ZmB
- Marlies Dassinger, Fraktion AFD
- Joachim Kothe, Projektleiter, Bodenbevorratung und Kommunalbetreuung, Hessische Landgesellschaft mbH, Kassel
- Werner Kremeier, Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
- Edwin Mayer, Habermehl & Follmann Ingenieurgesellschaft mbH
- Dieter Merget, DF-P, Projektsteuerung, Taunusstein
- Sascha Pokojewski, Fraktion SPD
- Hassan Raja, Vorsitzender des Kinder- und Jugendparlaments, Stadt Rodgau
- Robert Schütz, Bodenbevorratung und Kommunalbetreuung, Hessische Landgesellschaft mbH, Kassel
- Anette Schweikart-Paul, Fraktion CDU - bis 13.00 Uhr
- Martina Sertic, Fraktion FDP

Vorprüfung:

- Anna Humbert, B.Sc. Raumplanung, Büro Post • Welters, Dortmund
- Nina Vollmann, Architektin, M.Sc. Städtebau, Büro Post • Welters, Dortmund
- Prof. Hartmut Welters, Architekt und Stadtplaner, Büro Post • Welters, Dortmund

FORMALES

Aus dem Kreis der Preisrichter/innen wird Frau Prof. Christa Reicher zur Vorsitzenden des Preisgerichts bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Das Büro Post und Welters übernimmt die Protokollführung.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsaufgaben erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmenden einen Meinungs austausch über die Aufgabe gehabt haben.

Die Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Sie versichert den Auslobern, den Teilnehmenden und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW walten zu lassen.

ERGEBNIS DER FORMALEN VORPRÜFUNG

Herr Prof. Welters trägt das Ergebnis der formalen Vorprüfung vor. Bei allen 11 eingereichten Arbeiten wurde die Kennnummer mit einer vierstelligen Tarnzahl überklebt. Die Anonymität ist bei allen Arbeiten gewahrt, die Prüffähigkeit bei allen eingegangenen Wettbewerbsarbeiten gegeben.

Das Preisgericht beschließt auf der Grundlage des formalen Vorprüfberichtes, alle 11 eingereichten Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

ABLAUF

Der Verfahrensweg wird wie folgt beschlossen:

- Ausführlicher Informationsrundgang mit Erläuterung der Beiträge durch die Vorprüfer;
- Diskussion wichtiger Beurteilungskriterien;
- Bewertende Rundgänge;
- Schriftliche Bewertung der engeren Wahl;
- Bestimmung der Rangfolge.

Eine Ortsbesichtigung ist nicht erforderlich, da die Mitglieder des Preisgerichts im Rahmen des Einführungskolloquiums ausführlich das Wettbewerbsgebiet besichtigt haben, oder über ausgeprägte Ortskenntnisse verfügen.

INFORMATIONSRUNDGANG

In einem ausführlichen Informationsrundgang (10:35 Uhr bis 12:30 Uhr) durch die Vorprüfer Herrn Prof. Welters und Nina Vollmann werden alle Teilnehmenden des Preisgerichts auf einen umfangreichen Sach- und Kenntnisstand der Arbeiten gebracht.

Nach dem Informationsrundgang erfolgt eine vertiefende Diskussion der Beurteilungskriterien, welche in der Auslobung benannt wurden. Dabei wurde insbesondere die folgende Aspekte diskutiert.

- Akzeptanz der angrenzenden Stadtteile - Verknüpfung mit den Nachbarschaften
- innere Logik
- soziale Mischung
- angemessene Dichte
- Adressbildung, Identität

BEURTEILUNG DER ENTWÜRFE DURCH DAS PREISGERICHT

In einem **ersten Bewertungsrundgang** (13:07 Uhr bis 13:35 Uhr) werden unter der Fragestellung, welche der Arbeiten für die gestellte Aufgabe keine weiterführenden Ansätze bieten, diskutiert und folgende 2 Arbeiten (einstimmig) ausgeschieden:

Arbeit 9004 Arbeit 9011

Die Mittagspause erfolgte von 13:35 Uhr bis 14:00 Uhr.

Es folgt der **zweite Bewertungsrundgang** (14:00 Uhr bis 16:05 Uhr). Unter Betrachtung der spezifischen Beurteilungskriterien werden die Arbeiten weiter intensiv diskutiert und folgende 5 Arbeiten (mit Angabe des Stimmverhältnisses) ausgeschieden:

Arbeit 9001 (5 : 6 Stimmen) Arbeit 9002 (1 : 10 Stimmen) Arbeit 9005 (1 : 10 Stimmen)
Arbeit 9006 (2 : 9 Stimmen) Arbeit 9010 (4 : 7 Stimmen)

Es verbleiben damit folgende 4 Arbeiten in der **engeren Wahl**:

Arbeit 9003 Arbeit 9007 Arbeit 9008 Arbeit 9009

Es erfolgt eine ausführliche Diskussion der Vor- und Nachteile der verbliebenen 4 Arbeiten. Das Preisgericht erörtert nochmals die Kriterien für die schriftliche Bewertung der Arbeiten, die entsprechend den Ausschreibungskriterien zusammengefasst werden. Zur schriftlichen Bewertung werden Mitglieder des Preisgerichtes benannt, welche die Arbeiten unter Berücksichtigung der genannten Kriterien als Gliederungsrahmen schriftlich beurteilen. Die Vorprüfer und Sachverständigen stehen für Rückfragen bzw. für ihren jeweiligen Fachbereich unterstützend zur Verfügung.

Von 17:40 Uhr bis 18:20 Uhr werden die Texte verlesen, ergänzt und korrigiert sowie einstimmig vom Preisgericht verabschiedet.

Das Preisgericht beschließt, dass die Vorsitzende und die Protokollführer diese Texte ohne Eingriff in ihre substanziellen Aussagen redigieren, damit sie später druckreif vorliegen.

BESCHLUSS DES PREISGERICHTS

Die ab 18:20 Uhr stattfindende Diskussion hinsichtlich der Rangfolge über die Vorzüge und Nachteile der verbleibenden Arbeiten führt zu folgendem Ergebnis (mit Angabe des Stimmenverhältnisses). Zudem beschließt das Preisgericht unter Beibehaltung der Gesamtsumme eine andere Verteilung der Wettbewerbssummen vorzunehmen.

1. Preis (42.500 €)	Arbeit 9003	(10 : 1 Stimmen)
2. Preis (32.500 €)	Arbeit 9007	(10 : 1 Stimmen)
3. Preis (22.500 €)	Arbeit 9008	(10 : 1 Stimmen)
4. Preis (12.500 €)	Arbeit 9009	(10 : 1 Stimmen)

Nach der Öffnung der unversehrten Umschläge werden die Namen der Verfasser festgestellt:

1. Preis

Arbeit 9003

Städtebau: Prosa architekten Gero Quasten BDA, Darmstadt
 Verfasser/in: Gero Quasten, Katharina Rauh
 Mitarbeiter/in: Sophie Schulz

Landschaftsarchitektur: Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden
 Verfasser: Till Rehwaldt
 Mitarbeiter/in: Isabel Schergaut, Michal Michalski

2. Preis

Arbeit 9007

Städtebau: Holl-Wieden Partnerschaft Architekten und Stadtplaner, Würzburg
 Verfasser/in: Dr. Hartmut Holl, Thomas Wieden
 Mitarbeiter: Andreas Bachmann, Jan Lages, Kai Gutheil

Landschaftsarchitektur: GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt, Kassel
 Verfasser/in: Michael Triebswetter
 Mitarbeiter/in: Harald Noll

3. Preis

Arbeit 9008

Städtebau: happarchitecture., Frankfurt
 Verfasser/in: Jens Jakob Happ
 Mitarbeiter: Tobias Schafroth, Silvia Santos

Städtebau: tobeSTADT städte.bau.planung.dialog., Frankfurt
 Verfasser/in: Torsten Becker
 Mitarbeiter: Jonas Kleinemeier, Carolin Morell, Daniel Ahmad, Mareike Borkeloh

Landschaftsarchitektur: WGF Objekt Landschaftsarchitektur GmbH, Nürnberg
 Verfasser/in: Michael Welter

4. Preis

Arbeit 9009

Städtebau: Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf
Verfasser/in: Thomas Schüler

Landschaftsarchitektur: Faktorgruen – Landschaftsarchitekten, Freiburg
Verfasser/in: Martin Schedlbauer

Mitarbeiter/in: Ricardo Patings, Danilo Meixner, Michal Herl

2. Rundgang

Arbeit 9001

Städtebau: BJP | Bläser Jansen Partner GbR, Dortmund
Verfasser/in: Daniel Bläser, Hendrik Jansen
Mitarbeiter: Katarzyna Myslinska

Landschaftsarchitektur: KRAFT.RAUM, Krefeld
Verfasser/in: René Rheims

2. Rundgang

Arbeit 9002

Städtebau: Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt
Verfasser/in: Ferdinand Heide
Mitarbeiter: Claudia Zimmermann, Kim Hübner

Landschaftsarchitektur: Die Landschaftsarchitekten: Bittkau – Bartfelder + Ing. GbR, Wiesbaden
Verfasser/in: Friedrich Bartfelder, Petra Bittkau

2. Rundgang

Arbeit 9005

Städtebau: Baumschlager Eberle Lustenau GmbH, Lustenau
Verfasser/in: Dietmar Eberle
Mitarbeiter: Hugo Herrera Pianno, Karolos Vassilaras, David Ess, Gerlinde Schwärzler, Annika Petri

Landschaftsarchitektur: Plannstatt Senner, Überlingen
Verfasser/in: Philip Schmöger

2. Rundgang

Arbeit 9006

Städtebau: KH STUDIO – delli Ponti & Novielli, Paris
Verfasser/in: Alessandro delli Ponti, Ilaria Novielli, Leonard Cattoni
Mitarbeiter: Michele Ganzarolli, Samuel Zwerger

Landschaftsarchitektur: Cattoni Paysage, Paris

2. Rundgang

Arbeit 9010

Städtebau: AS+P Albert Speer und Partner, Frankfurt
Verfasser/in: Albert Speer
Mitarbeiter: Michael Heller, Moritz Mücke, Lisa Weinert, Michael Dinter, Frederik Lux, Jürgen Frauenfeld

Landschaftsarchitektur: Atelier Loidl, Berlin
Verfasser/in: Leonard Grosch
Mitarbeiter/in: Miguel Magalhaes

1 Rundgang

Arbeit 9004

Städtebau: bb 22 architekten + stadtplaner, Frankfurt
Verfasser/in: Felix Nowak
Mitarbeiter: Lara-Mari Mohr, Wilbert Aguilar, Reza Daniswara

Städtebau: Schwarzraum 2.0, Offenbach
Verfasser/in: : Fabian Riemenschneider, Paola Wechs

Landschaftsarchitektur: Waldvogel Landschaftsarchitektur, Schwalbach am Taunus
Verfasser/in: Bernd Waldvogel

1. Rundgang

Arbeit 9011

Städtebau: GAWS Architekten, Hamburg
Verfasser/in: Martin Streb
Mitarbeiter: Ali Barati, Andrea Jaster

Landschaftsarchitektur: GHP Landschaftsarchitekten, Hamburg

Sonderfachleute: Anja Schomburg

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig der Ausloberin, die Arbeit des ersten Preisträgers als Grundlage zur weiteren Bearbeitung zu wählen und die Verfasser dieser Arbeit mit weiteren Leistungen zu beauftragen. Dabei sind die im Beurteilungstext erwähnten Kritikpunkte zu prüfen bzw. zu berücksichtigen.

Die Vorsitzende und das Preisgericht entlasten die Vorprüfer und bedanken sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Die Vorsitzende dankt den Auslobern und den Preisrichtern für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Alle 11 eingereichten Wettbewerbsentwürfe werden in einer Ausstellung vom 08.06.2017 bis einschließlich 19.06.2017 der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung ist jeden Tag, einschließlich Sonn- und Feiertag von 16 bis 20 Uhr geöffnet. Die Ausstellung findet statt im Bürgershaus Dudenhofen der Stadt Rodgau.

Nach der Vorlesung und Unterzeichnung der Niederschrift beenden die Vorsitzende sowie der Bürgermeister die Sitzung um 19:00 Uhr.

gez. Nina Vollmann
Büro Post • Welters, Vorprüfung

gez. Prof. Christa Reicher
Vorsitzende des Preisgerichts

SCHRIFTLICHE BEURTEILUNG DER ARBEITEN

Arbeit 9003 Prosa architekten Gero Quasten BDA, Darmstadt
Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden

1. Preis

Der Entwurf überzeugt durch vier streifenartig angelegte Bebauungsfelder, die begleitet werden durch großzügig dimensionierte – in West-Ost Richtung verlaufende – Grünstreifen, die auch als Frischluftschneisen fungieren. Der Ansatz der Arbeit, gemischte Wohnbaufelder mit unterschiedlichen Haustypologien anzulegen, überzeugt sehr. Die Bebauungscluster wirken lebendig, bieten verschiedenen Lebensentwürfen Raum und vermeiden so Monotonie. So entstehen vielfältige Wohn- und Lebensatmosphären, die für eine sich demografisch verändernde Gesellschaft einen zukunftsweisenden Rahmen darstellen. Gut dimensionierte Gemeinschaftsfreiflächen, die jedem Teilraum zugeordnet sind, bieten sich für verschiedene kollektive Nutzungen an.

Die Schleifenerschließung nimmt die wesentlichen quartiersbezogenen Durchfahrtsverkehre auf. Positiv wird die Herausarbeitung einer mitten im Quartier liegenden Platzsituation gesehen. Konsequenterweise werden die geforderten Gemeinschaftsfunktionen dieser Mitte zugeordnet. Besonders hervorzuheben ist das anvisierte ressourcenschonende Mobilitätskonzept, das ausreichend Car-Sharing Plätze dezentral zuweist, einen ausgeglichenen Stellplatzschlüssel definiert und ein bewusst nicht hierarchisiertes Radwegesystem konzipiert.

Die großen Grünstreifen sollen mit unterschiedlichen Freiraumnutzungen belegt werden. Die Ausführung und Detailgestaltung überzeugt noch nicht.

Der Vorschlag, auf Einfamilienhäuser gänzlich zu verzichten, wird von der Jury nicht unterstützt. Der Entwurfsvorschlag der Nachbarschaftscluster ermöglicht aber mit den vorgeschlagenen Einzelhaustypen und der Reihenhausbebauung den geforderten Nachweis für Einfamilienhäuser zu liefern.

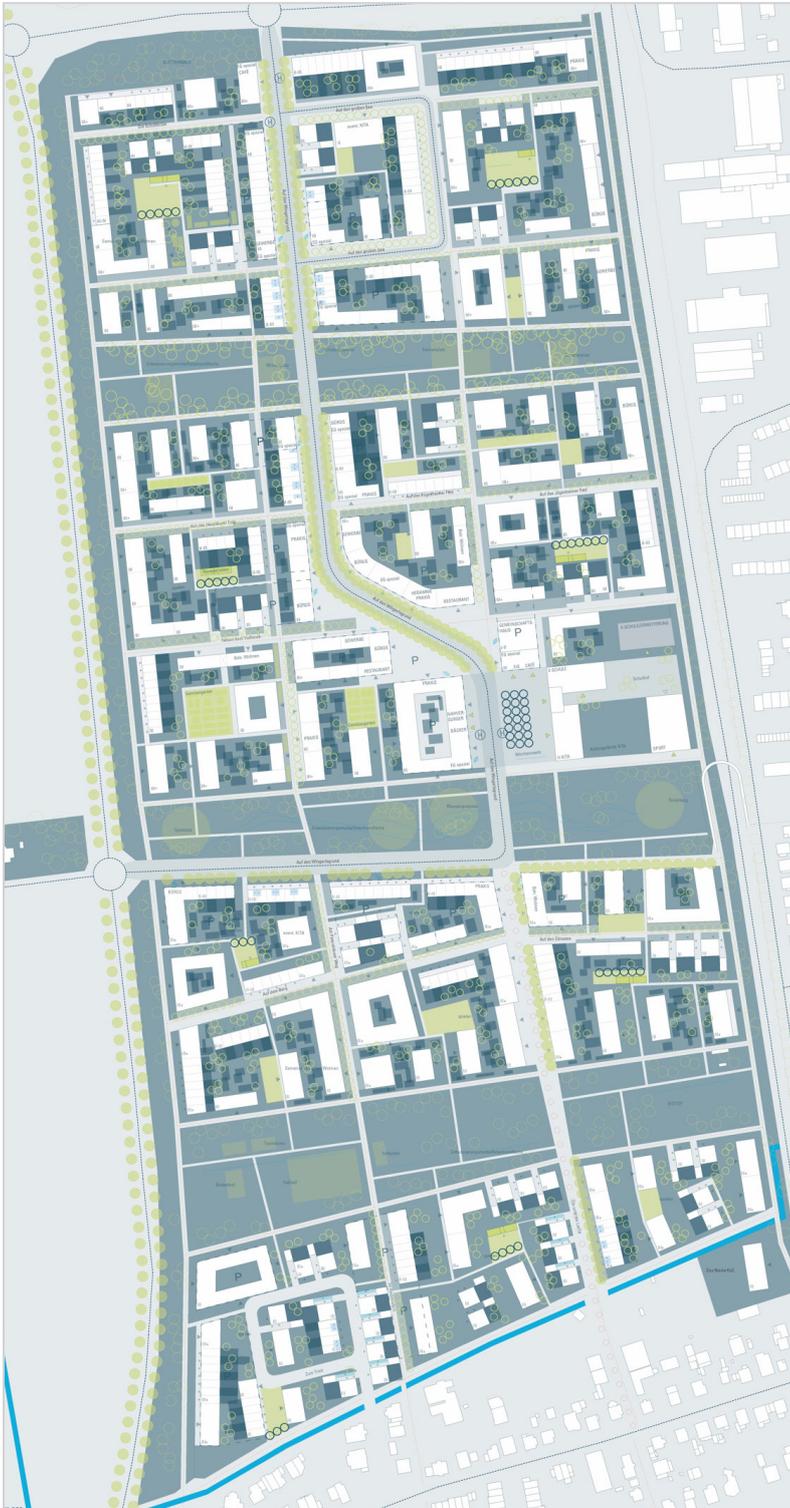
Das Konzept mit passiven Lärmschutzmaßnahmen im Westen und Osten des Plangebietes auf den Straßen- und Bahnlärm zu reagieren wird begrüßt.

Die räumliche Fassung und Baumgestaltung im Bereich der Stadtteilmitte kann noch nicht in Gänze überzeugen, die Aufenthaltsqualität im nördlichen Platzbereich erscheint bisher nicht gegeben, da die Baumreihe den Raum konterkariert.

Die Verknüpfungen zu den bestehenden Stadtteilen im Osten mit Unter- oder Überführungen der S-Bahn sind noch nicht räumlich ausgeprägt. Die Verkehrsanbindung im Süden ist noch unklar. Die Lage der Erschließungsachse parallel zum mittleren Grünzug wird kontrovers diskutiert. Die einhüftige Erschließung ist unwirtschaftlich und führt zu Qualitätseinbußen für das Grün. Der Helixpark ist nur in Ansätzen aufgenommen worden.

Insgesamt entsteht mit dem Entwurf aber ein vielfältiges neues Quartier mit klarer Adressbildung, gemischten Wohnatmosphären und einer deutlichen Mitte.

Arbeit 9003



Lageplan



Freiraumstruktur



Perspektive

SCHRIFTLICHE BEURTEILUNG DER ARBEITEN

Arbeit 9007

Holl-Wieden Partnerschaft Architekten und Stadtplaner, Würzburg
GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt, Kassel

2. Preis

Das neue Quartier entwickelt sich mit drei etwa gleich großen Schollen, umflossen von weiten Freiräumen. Dieses Grün schafft Abstand zu den emittierenden Verkehrsstrassen, bietet die Möglichkeit zur Realisierung der notwendigen Ausgleichsflächen am Ort und bietet vielfältige Angebote für alle Generationen. Das großzügige Grün ermöglicht eine schlüssige Fortsetzung des Helixparks nach Süden und eine optimale Anbindung an die inneren Freiräume. Das von den Verfassern angebotene Wegenetz bindet Rodgau-West gut in das räumliche Umfeld ein. Das Freiraumgerüst schafft Identität für die Nachbarschaften, könnte über die Fläche aber eine ökonomische Bürde für die wirtschaftliche Umsetzung des Konzepts sein.

Das Quartierszentrum mit Schule, Turnhalle und Nahversorger liegt im oberen Drittel des Gebiets richtig, sollte aber räumlich prägnanter in Erscheinung treten. In der angebotenen Form bleibt die stadträumliche Figuration noch etwas diffus. Um es auf den Punkt zu bringen: Mit weniger Fläche wäre hier mehr Stadtraum zu erreichen.

Die einzelnen Teilquartiere sind gut organisiert. Um einen gut dimensionierten und räumlich gefassten Quartiersplatz gruppieren sich überschaubare Nachbarschaften mit ansprechender Qualität und Atmosphäre. Das teilweise der Autoverkehr bis ins private Umfeld »eindringen« kann, wird in der Jury kontrovers diskutiert. Zu begrüßen ist, dass die Verfasser die Nachbarschaften mit gemischten Wohnformen entwickeln – Mieter und Eigentümer leben selbstverständlich zusammen, Einfamilienhäuser und Geschosswohnungen verbinden sich zu einem logischen Ganzen. Eine größere Zahl von ost-west-orientierten Reihenhäusern ist mit ihren Gärten zu den Erschließungsflächen orientiert – eine Erschwernis für die Vermarktung.

Zur Bahn hin bieten die Verfasser im Norden einen Rücken aus Bürohäusern an. Die damit erreichte Nutzungsmischung ist ein interessanter Vorschlag, wäre als Emissionsschutz jedoch nicht erforderlich. Südlich des Quartierszentrums übernimmt eine Spange aus Geschosswohnungsbau den Schallschutz. Die Südwestausrichtung der Gebäude sorgt für gute Wohnqualität. Die Anordnung der Stellplätze auf der Ostseite entwertet allerdings etwas den bahnbegleitenden Grünzug.

So gut das Quartier in Freiräume eingebunden und mit der Umgebung vernetzt ist, so unvollkommen präsentiert sich das Erschließungssystem. Der Anschluss an die Rodgau Ringstraße mutet in der vorliegenden Form den Straßen Am Trieb/Alter Weg zu viel Verkehr zu. Auch die nördliche Quartierszufahrt führt unnötigerweise am Quartier vorbei, was ebenfalls nicht optimal ist. Insgesamt liegt die Arbeit mit dem Erschließungsaufwand über dem Durchschnitt der eingereichten Beiträge.

Die schollenartige Gliederung des Quartiers lässt eine Realisierung in Schritten zu. Die Größe der einzelnen Cluster schränkt jedoch die Flexibilität während der Realisierungsphase ein.

Insgesamt legen die Verfasser einen prägnanten städtebaulichen Beitrag vor, der großzügige Freiräume und sozial gemischte Nachbarschaften verspricht, im Erschließungssystem jedoch noch vom Optimum entfernt ist.

Arbeit 9007



Lageplan



Freiraumstruktur



Perspektive

SCHRIFTLICHE BEURTEILUNG DER ARBEITEN

Arbeit 9008 happarchitecture., Frankfurt
tobeSTADT städte.bau.planung.dialog., Frankfurt
WGF Objekt Landschaftsarchitektur GmbH, Nürnberg

3. Preis

Das Konzept verfolgt konsequent die städtebauliche Verknüpfung des neuen Quartiers mit den Stadtteilen Jügesheim und Hainhausen sowie mit den angrenzenden Landschaftsräumen. Der Anschluss an den Helixpark fehlt allerdings weitgehend. Die signifikante Quartiersmitte wird gestärkt durch ihre Lage am Kreuzungspunkt des ost-west-ausgerichteten Quartiersparks mit den beiden Nord-Süd Magistralen, bewusste »Brüche« in der Kfz-Erschließung vermeiden Durchgangsverkehre. Zentrale, folgerichtig angeordnete Funktionen wie Markthaus und Schule sowie eine fußläufige Anbindung mittels einer Unterführung nach Osten sorgen für die Belegung des Quartierszentrums. Die Pkw-Erschließung des Quartierszentrums von Norden ist schlüssig. Die zwei grünen Quartiersplätze mit den zwei Kitas sorgen für Aufenthalts- und Treffpunktqualitäten.

Als klare Geste wird die Nord-Süd Achse konsequent als Allee mit breiten Grünstreifen zur offenen Regenwasserführung ausgebildet. Durch die dezentrale Versickerung erhöht sich allerdings der Flächenanteil der Verkehrserschließung und ist damit im Vergleich zu anderen Arbeiten im oberen Bereich. Signifikant für den Entwurf ist der durch das gesamte Gebiet in Nord-Süd Richtung aufgespannte Alleebogen, der durch die verdichtete Bebauung betont wird. Sein Auftakt im Norden ist jedoch noch zu unpräzise und der Übergang im Süden nicht gelöst. In Richtung S-Bahn wird eine lärmindernde verdichtete Bebauung angeordnet, der eine multifunktional nutzbare grüne Fuge vorgelagert ist. Die klare Struktur orthogonaler Baufelder schafft Nachbarschaften mit zentralen grünen Nachbarschaftshöfen und erlaubt eine flexible modulare bauliche Entwicklung die die gewünschten Typologien abzubilden.

In der Trennung der Einfamilienhausstruktur und der Blockstruktur des Mehrfamilienwohnungsbaus vermisst die Jury die soziale Durchmischung. Die Anordnung des ruhenden Verkehrs erfolgt mehrheitlich durch Tiefgaragen, deren Wirtschaftlichkeit noch zu überprüfen und auf den Bedarf abzustimmen wäre. In den weniger verdichteten Bereichen werden dezentrale/gut integrierte Stellplätze angeboten. Die busseitige Erschließung ist durch drei Haltestellen sichergestellt. Die städtebauliche Figur macht eine relativ hohe Verdichtung bei angemessenen stadträumlichen Qualitäten möglich und lässt in Kombination mit vergleichsweise günstigen Erschließungskosten eine wirtschaftliche Entwicklung erwarten.

Arbeit 9008



Lageplan



Freiraumstruktur



Perspektive

SCHRIFTLICHE BEURTEILUNG DER ARBEITEN

Arbeit 9009

Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf
Faktorgruen – Landschaftsarchitekten, Freiburg

4. Preis

Der Verfasser bildet eine Spange zwischen den Stadtteilen Jügesheim und Hainhausen. Dies passiert mittels eines T-förmigen Grünzugs, der eine starke Orientierung in Nord-Süd Richtung schafft. Die Grünachse in Ost-West Richtung nimmt dabei geschickt das vorhandene Biotop auf. In dessen Fortsetzung erfolgt eine fußläufige Anbindung an das östlich gelegene Stadtgebiet – eine weitere fußläufige Anbindung wird im Nord-Osten des Plangebietes zu den gewerblichen Flächen in Hainhausen vorgeschlagen.

Die verkehrliche Erschließung des Quartiers im Norden erfolgt über die vorhandene Anbindung an die Südtrasse sowie an eine neu zu schaffende Anbindung an die Rodgau-Ringstraße.

Die Hauptwegeverbindung im Quartier erfolgt über eine Ringstraße, diese erschließt zentral die jeweils zu Clustern zusammengefassten Wohngruppen. Jedes Cluster wird gekennzeichnet durch die Abstufung von einem kleinen zentral gelegenen öffentlichen Quartiersplatz hinzu Privatgärten. Die kleinen Plätze schaffen durch ihre Öffnung zur zentralen Grünachse eine spannungsreiche Verzahnung. Eine Differenzierung der stempelartig dargestellten Cluster fehlt.

Ergänzt werden die Cluster durch die an der zentralen Grünachse positionierten Blockstrukturen bzw. Mehrfamilienhäuser. Insgesamt handelt es sich hier um einen sehr dichten Bebauungsvorschlag. Dies liegt unter anderem daran, dass keine freistehenden Einfamilienhäuser vorgesehen werden. Vermisst wird insbesondere zur Bahnlinie und zur Rodgau-Ringstraße eine stärkere Auseinandersetzung mit der Lärmproblematik. Auch hätte man sich an dieser Stelle die Aufnahme des Helixparkes vom Baugebiet H17 gewünscht. Kontrovers diskutiert wurde die Lage des Einzelhandels, der Schule und Sporthalle am nördlichen Quartierseingang. Kritisch zu hinterfragen ist die vorgesehene Anbindung des südlichen Siedlungsteils an den Alten Weg.

Arbeit 9009



Lageplan



Freiraumstruktur



Perspektive

2. RUNDGANG

Arbeit 9001

BJP | Bläser Jansen Partner GbR, Dortmund
KRAFT.RAUM, Krefeld



Lageplan

2. RUNDGANG

Arbeit 9005

Baumschlager Eberle Lustenau GmbH
Plannstatt Senner, Überlingen



Lageplan

2. RUNDGANG

Arbeit 9006

KH STUDIO – delli Ponti & Novielli, Paris
Cattoni Paysage, Paris



Lageplan

2. RUNDGANG

Arbeit 9010

AS+P Albert Speer und Partner, Frankfurt
Atelier Loidl, Berlin



Lageplan

1. RUNDGANG

Arbeit 9004

bb 22 architekten + stadtplaner, Frankfurt
Schwarzraum 2.0, Offenbach
Waldvogel Landschaftsarchitektur, Schwalbach am Taunus



Lageplan

1. RUNDGANG

Arbeit 9011

GAWS Architekten, Hamburg
GHP Landschaftsarchitekten, Hamburg



Lageplan

ANHANG

Ich finde das Projekt 9003 sehr gut, weil es für jeden etwas gibt. Für Kinder gibt es einen Spielplatz, eine Theatervorführung, eine Fläche, auf der sie toben, tanzen und spielen können. Es gibt sogar einen Spielgarten, wo die Kinder Trampolin springen können und mit Spielgeräten spielen können. Für Eltern gibt es auch etwas. Sie können Gemüse einpflanzen und dieses auch ernten. Dann gibt es für die ganze Familie einen Platz, auf dem sie Spaß haben können. Kinder und Eltern können mit der Familie kochen. Und dafür finde ich das Projekt 9003 sehr gut, weil es für Kinder und Eltern viele Aktivitäten gibt.

Hassan Raja, Vorsitzender des Kinder- und Jugendparlaments Stadt Rodgau

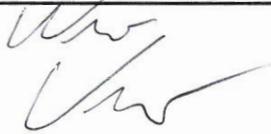
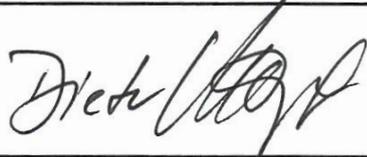
**Städtebaulicher Realisierungswettbewerb
»Gebietsentwicklung Rodgau-West« in Rodgau**

Preisgericht
am 07. Juni 2017

Nr.	Name	Funktion	Unterschrift
1	Göksal Arslan	Vorsitzender Ausländerbeirat, Stadt Rodgau	- entschuldigt -
2	Ulf Begher	Architekt und Stadtplaner SRL, Bauassessor, Darmstadt	Ulf Begher
3	Horst Böhm	Fraktion ZmB	Horst Böhm
4	Jutta Dahinten	Vorsitzende Ausschuss für Soziales, Generationen, Integration und Bildung, Stadt Rodgau	- entschuldigt -
5	Marlies Dassinger	Fraktion AFD	Marlies Dassinger
6	Karl-Heinz Dauth	Fraktion Rodgauer Liste	- entschuldigt -
7	Heiko Freckmann	Stadtplaner, Fachbereich Stadtplanung und Umwelt, Stadt Rodgau	Heiko Freckmann
8	Jürgen Hoffmann	Bürgermeister, Stadt Rodgau	Jürgen Hoffmann
9	Anna Humpert	B. Sc. Raumplanung, Büro Post • Welters, Dortmund	Anna Humpert
9	Stefan Jaud	Fachdienstleiter, Fachdienst Soziale Angelegenheiten und Bildung, Stadt Rodgau	Stefan Jaud
10	Peter Kämmerling	Landschaftsarchitekt, Fachdienstleitung, Fachdienst Stadtplanung, Umwelt und Grünanlagen, Stadt Rodgau	Peter Kämmerling

**Städtebaulicher Realisierungswettbewerb
»Gebietsentwicklung Rodgau-West« in Rodgau**

Preisgericht
am 07. Juni 2017

Nr.	Name	Funktion	Unterschrift
11	Joachim Kothe	Projektleiter, Bodenbevorratung und Kommunalbetreuung, Hessische Landesgesellschaft mbH, Kassel	
12	Werner Kremeier	Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen	
13	Frank-Ulrich Lenz	Fachbereichsleiter Kinder, Jugend, Familie, Stadt Rodgau	
14	Dieter Lindauer	Stadtwerke Rodgau	- entschuldigt -
15	Hiltrud Maria Lintel	Landschaftsarchitektin, Düsseldorf	
16	Jutta Lusert	Stadtplanerin, Fachbereichsleitung, Fachbereich Stadtplanung und Umwelt, Stadt Rodgau	
17	Edwin Mayer	Habermehl + Follmann Ingenieurgesellschaft mbH	
18	Dieter Merget	DF-P, Projektsteuerung, Taunusstein	
19	Prof. Dr. Franz Pesch	Architekt und Stadtplaner, Dortmund	
20	Sascha Pokojewski	Fraktion SPD	

**Städtebaulicher Realisierungswettbewerb
»Gebietsentwicklung Rodgau-West« in Rodgau**

Preisgericht
am 07. Juni 2017

Nr.	Name	Funktion	Unterschrift
21	Hassan Raja	Vorsitzender des Kinder- und Jugendparlaments, Stadt Rodgau	H. Raja
22	Prof. Christa Reicher	Architektin und Stadtplanerin, Aachen	C. Reicher
23	Winfried B. Sahm	Stadtrat, Stadt Rodgau	W. B. Sahm
24	Michael Schübler	Erster Stadtrat, Stadt Rodgau	M. Schübler
25	Robert Schütz	Bodenbevorratung und Kommunalbetreuung, Hessische Landesgesellschaft mbH, Kassel	R. Schütz
26	Anette Schweikart-Paul	Fraktion CDU	Anette Schweikart-Paul
27	Ute Seib	Vorsitzende Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr, Stadt Rodgau	- entschuldigt -
28	Martina Sertic	Fraktion FDP	M. Sertic
29	Nina Vollmann	Architektin, Büro Post • Welters, Dortmund	N. Vollmann
30	Sibylle Waechter	Architektin, Darmstadt	S. Waechter
31	Prof. Hartmut Welters	Architekt und Stadtplaner, Büro Post • Welters, Dortmund	H. Welters
32	Prof. Rolf Egon Westerheide	Architekt und Stadtplaner, Aachen	R. E. Westerheide



Norbert Post
Hartmut Welters
Architekten & Stadtplaner GmbH

Dortmund • Köln
www.post-welters.de